

Unterstützung und Beratung

Erste Ansprechpartnerin für alle Fragen und Anliegen zu diesem Thema ist die Berufsgruppenbeauftragte

Katharina Kissling,
Telefon 0421/55 97 241,
kissling@kirche-bremen.de.

In der Folge können die Bauabteilung, Mitarbeitende im Arbeitsschutz und im Haustechnikpool, der Orgelsachverständige und weitere Expertinnen und Experten einbezogen werden.

Eine Vielzahl von Informationen ist im BEK-Ordner »Arbeits- und Gesundheitsschutz in Gemeinden« zu finden.

Für Orgelwartung und Generalüberholung/Instandsetzung gelten die »Richtlinien der BEK für die Bewilligung von Mitteln aus der Zentralkasse zur Anschaffung und Instandsetzung von Orgeln und Glocken in den Gemeinden«. Grundsätzlich sind die Instandsetzung und der Unterhalt von Orgeln Aufgabe der Gemeinden. Für Reparaturen von geringem Umfang ist die »kleine Baupflege« vorgesehen. Die Zentralkasse übernimmt eine jährliche Wartungs- und Pflegemaßnahme auf der Grundlage von Wartungsverträgen mit qualifizierten Orgelbaufirmen. Bei Gemeinden mit hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern kann der Wartungszeitraum auf zwei Jahre festgelegt werden.

Die Bezuschussung einer Orgelinstandsetzung bzw. einer Generalüberholung kommt nach einem Zeitraum von 25 bis 30 Jahren in Betracht, wenn diese im Einzelfall einen Kostenaufwand von mehr als 6.000 € erfordert und wenn sie zur Erhaltung der Orgel (Substanzsicherung bzw. Beispielbarkeit) gutachterlich begründet und unabweisbar ist.

Gesundheitsförderung: Die Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz der EKD – EFAS – berät Kirchengemeinden. Für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker wurde die Broschüre »Gerne will ich mich bequemen« zusammengestellt, die bestellt werden kann oder im Internet als Download zu finden ist;
http://www.efas-online.de/images/files/themenschwerpunkte/Kirchenmusiker-Broschüre_2011.pdf.

Workshops zu Entspannungstechniken für Organistinnen und Organisten werden regelmäßig durch die BEK angeboten.

Herausgeber:

Bremische Evangelische Kirche –
Kirchenkanzlei

Franziuseck 2 - 4 · 28199 Bremen

Rossherg-Gestaltung, Bremen

Stand 2.2017



Gesund am Arbeitsplatz Orgelspieltisch

– eine Handlungshilfe



Handlungshilfe für den Arbeitsplatz Orgelspieltisch

Auch wenn die Orgel an keiner Stelle in der Bibel vorkommt, ist sie doch seit Jahrhunderten nicht aus unseren Kirchen und der Gestaltung der Gottesdienste wegzudenken. Ein Instrument, das singt und klingt, klagt und flüstert, saust und braust. Und das von einer Organistin oder einem Organisten alleine bedient werden kann. Mit Händen und Füßen und unter Einsatz des ganzen Körpers.

Wir möchten, dass Kirchenmusikerinnen und -musiker gern und wohlbehalten ihren Dienst tun können. Um Verantwortlichen in den Gemeinden und Mitarbeitenden diese Aufgabe zu erleichtern, haben wir Grundlagen für eine gute Ausgestaltung des Themas Arbeitsplatz Orgelspieltisch in dieser Handlungshilfe zusammengestellt.

Für die Bremische Evangelische Kirche ist die Gesundheitsförderung eine wichtige Aufgabe: »Die Verantwortung für ›gesunde Verhältnisse‹ liegt sowohl bei den Mitarbeitenden selbst, als auch bei den Arbeitgebern bzw. Vorgesetzten. Gesundheitsförderung ist eine Leitungsaufgabe. Gleichwohl bleiben die Mitarbeitenden für die eigene Gesundheit weiterhin verantwortlich, deshalb ist die Beteiligung der Mitarbeitenden ein wesentlicher Erfolgsfaktor für alle Maßnahmen. Sie ermöglicht es Mitarbeitenden, gesehen zu werden und Eigenverantwortung zu übernehmen« (Konzept zur Gesundheitsförderung der BEK).

Wenn Sie sich dem Thema zuwenden möchten oder es einen akuten Anlass gibt, so können Sie mit einer Gefährdungsbeurteilung und gegebenenfalls daraus folgenden Maßnahmen sicherstellen, dass Sie Ihre Verantwortung für Arbeits- und Gesundheitsschutz wahrnehmen. Dabei begleitet Sie als erste Ansprechpartnerin die Berufsgruppenbeauftragte für die Kirchenmusik, Katharina Kissling. Sie vermittelt, falls notwendig, auch den Kontakt zu weiteren Fachpersonen im Haus der Kirche.

Vorschläge und Empfehlungen des Gesundheitszirkels für einzelne Maßnahmen

- Im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung nehmen Sie verschiedene Punkte in den Blick und prüfen folgende Bereiche:**
- Arbeitsumgebung, Verkehrswege an und in der Orgel
 - Umgang mit elektrischen Geräten und Anlagen
 - Belastung durch ungünstige klimatische Bedingungen
 - Überschreitung von Lärmgrenzwerten
 - Unzureichende Beleuchtung beim Lesen von Noten
 - Ergonomische Belastung durch Zwangshaltung, ergonomisch ungeeignete Orgelbank, gesonderte Bewegungsanforderungen, unzureichender Sichtkontakt zum Altar
 - Gesundheitsgefahr durch Schimmelbildung in der Orgel, Schimmelsporen in der Raumluft und Stäube
 - Psychische Gefährdung durch die Arbeitsaufgabe (unklare Zuständigkeiten und Absprachen, Zeitdruck, Informationsdefizite)
 - Soziale Belastungen (Konflikte, fehlende Anerkennung, mangelndes Führungsverhalten)

1 Elektrik

Auflagen und Bedingungen werden stetig vom Gesetzgeber durch Auflagen und Bedingungen verschärft, daher gibt es auch keinen Bestandschutz für veraltete Anlagen bei sicherheitsrelevanten Problemen. Der Haustechnikpool organisiert alle vier Jahre einen so genannten E-Check für ortsfeste Geräte durch eine von der BEK beauftragte Firma, für ortsveränderliche Geräte alle zwei Jahre.

Offen liegende Leitungen müssen beseitigt werden. Zudem sollen Organistinnen und Organisten zu Gefahren der Überlastung von Leitungen (z.B. durch Mehrfachstecker, Strahler) unterwiesen werden.

2 Bedienung und Beleuchtung

Helle und gleichmäßige Beleuchtung in der Orgel und am Notenpult beugt der Überanstrengung der Augen vor. Sie soll den geltenden Bestimmungen entsprechen.

Für die Leichtgängigkeit von Klaviaturen und Registerzügen trägt die jeweilige Orgelbaufirma bei der regelmäßigen Wartung Sorge.

3 Sitzen

Eine höhenverstellbare Orgelbank verhindert Rückenschäden und ermöglicht Organistinnen und Organisten unterschiedlicher Größe einen möglichst optimalen Sitz am Instrument. Die Kosten liegen bei 450 € aufwärts. Auch eine Fußstütze an der Orgel oder an der Orgelbank trägt zur Rückengesundheit bei.

Der Einbau eines Spiegels oder evtl. eines Kamerasystems kann je nach Lage der Orgel im Raum sinnvoll sein.

Individuelle Gesundheitsprogramme zur Stärkung der Rückenmuskulatur, zu Verhaltens-training und Entspannung können über die BEK angeboten werden. Bei Bedarf wenden sich KirchenmusikerInnen an die Berufsgruppenbeauftragte.

4 Kälte

Langes Üben in kalten Kirchen befördert Erkältungskrankheiten und Muskelverspannungen. Ein Wärmeparavent im Rücken der Organistin/des Organisten schafft Abhilfe, ein Element kostet aktuell ca. 400 €. Abhängig von baulichen Gegebenheiten kann auch die Anfertigung eines individuellen Paravents sinnvoll sein. Ein solcher Paravent ist auch für das Klima rund um die Orgel meist besser als ein – möglicherweise veralteter – Heizlüfter.

5 Lärm

Spezieller Gehörschutz für Musikerinnen und Musiker ist bereits ab 20,- erhältlich und trägt zur Hörgesundheit bei, da z.B. beim Stimmen der Orgel eine erhebliche Lärmbelastung auftritt.

6 Verkehrswege

Die Orgel soll von allen Seiten frei zugänglich sein, auch der Raum zwischen Wand und Orgel soll nicht als Stau- und Stellraum genutzt werden (Brandschutz, Schimmelgefahr).

Brüstungen müssen eine Höhe von 1 Meter zwischen Fußboden und Geländer bei Absturzhöhen bis 12 Meter, bei größeren Absturzhöhen von mind. 1,10 Meter haben. Das gilt insbesondere auch bei der Aufstellung von Podesten.

Im Orgelinneren sollen Leitern und Tritte sicher stehen, Handlauf, Griffe und ausreichend breite Stimmgänge sollen vorhanden sein. Die jeweilige Orgelbaufirma gibt Auskunft und bietet gegebenenfalls geeignete Materialien an.

7 Feuchtigkeit

Die relative Luftfeuchtigkeit soll regelmäßig überprüft werden und die Werte zwischen 40 und 70% liegen. Bei der Entwicklung eines Lüftungskonzeptes sind Bauabteilung und der Haustechnikpool behilflich. Ggfs. können Luftbefeuchter mit Hygrostat installiert werden, die regelmäßig kontrolliert werden sollen.

Bei Bedarf können Datenlogger installiert werden, die Auswertung übernimmt die Bauabteilung.

Haustechnikpool und Orgelbaufirmen beraten, wenn es um die Schaffung von Voraussetzungen für den Luftaustausch und die Vermeidung von Zugluft am Spieltisch geht.

Bei hohen Außentemperaturen und niedrigen Innentemperaturen bildet sich Kondenswasser, Lüften ist in diesem Fall nicht empfehlenswert, sondern kann schädlich sein.

Die Bauabteilung prüft im Bedarfsfall den Zusammenhang von Feuchtigkeit und baulichen Bedingungen.

8 Schimmelbefall

Bei massiver Schimmelbelastung besteht Handlungsbedarf innerhalb von 1–2 Jahren. Mithilfe der Bauabteilung geht es zunächst um Ursachenforschung. Die Aufstellung eines Datenloggers zur Analyse der klimatischen Bedingungen in der Kirche sowie in und um die Orgel und die Auswertung werden von der Bauabteilung vorgenommen. Nach der Analyse durch ein anerkanntes Labor und der fachgerechten Schimmelfernung durch eine Orgelbaufirma werden Maßnahmen ermittelt und verabredet, um die klimatische Situation zu verbessern und neuerliche Schimmelbildung zu vermeiden.

Bei Fragen zur Gesundheitsgefährdung durch Schimmel wenden Sie sich bitte an die Berufsgruppenbeauftragte.

9 Psychische Belastungen

Der Arbeitsplatz an der Orgel ist besonders – Mitarbeitende sind oft weit weg vom alltäglichen Austausch in der Gemeinde, für die Kirchenmusikerin und den Kirchenmusiker sind ein regelmäßiger Informationsfluss und Kontakt durch Begegnungen, Sitzungen und Gespräche wichtig. Rückmeldungen, Wertschätzung und konstruktive Kritik tragen zur psychischen Gesundheit bei.

Notrufmöglichkeiten sollten erfragt und gegebenenfalls bereitgestellt werden.



© Peter Marx, pixelio.de